

Die
Befchränkte Schuldigkeit
Wolten
Ben der Leiche
Des Wenland Wohlgebohrnen Herrn/
Hn. Ludewig Heinrich
von **Kalitsch/**
Erb-Herrn auf **Dobritz/ Nutha**
und **Bagendorff/**
Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Anhalt- Zerbst etc.
Hochbestallten Hof-Regierungs- und Land-Cam-
mer-Raths/
Gehorsamt abstaten
Nachgesetzte
Aufrichtig und schmerzlich Betrübte.

Zerbst / gedruckt bey Samuel Liesen/ Hof-Buchdrucker.

Nach Gottes Finger thut / ist zwar gerecht zu nennen/
Wann solches die Vernunft gleich nicht be-
greiffen kan!

Drum konte Hiob wohl des Höchsten Schluß erkennen /
Der da ja überall war ein geplagter Mann.
Doch Schöpffer zürne nicht / daß ich mich unterwinde /
Den Rath-Schluß deiner Macht mit Thränen anzusehn /
Du weist / was ich dadurch vor Kränkungen empfinde /
Daß dieses Mannes Tod so unverhofft geschehn.
Ich weiß es warlich nicht / was ich hierzu soll sagen /
Da dieser kluge Kopff so bald von uns verschwindt /
Was ist es / daß der Tod sich will an solche wagen /
Die uners Fürstens Trost und beste Stütze sind?
Hier muß ich gank bestürzt die Feder finden lassen /
Der Kummer hindert mich / drum schreib ich gar nichts mehr /
Doch soll ich meinen Schmerz in kurze Worte fassen /
So sey genug gesagt : Sein Abschied kränckt mich sehr.

Mit diesen wenigen sollte gegen das ganze Hoch-Adeliche
und vor 150 über den so unermutheten-Eintritt
des hochseligsten Herrn-Hoff- und Land-Camer-
Raths höchst betrübt Hauß seine Compassion
schuldigt bezeugen

Maximilian Bogau /
Fürstl. Anhalt. Rentmeister.

Cicero:

Non potest in eo esse succus diuturnus, quod nimis
celeriter maturitatem est assequutum!

Applicatio ad Defunctum.

Der Himmel goß zwar / gleich in deiner zarten Jugend /
Mehr als zu vielen Saft in Leib und Seele ein:
Dein Wachsthum zeigte sich in Leibs- und Seelen-Tugend /
Und legtest Proben ab / die Wunderns würdig seyn:
Dein Neunt- und Zehntes Jahr tratt schon vor Prinzen-Thronen /
Und legte öffentlich manch Lippen-Opffer ab:
Dein Zwölfftes Jahr band Dir schon grüne Lorbeer-Cronen /
Da Dir / am Gallen-Tag / dein Fürst die Gnade gab /

Zum

Zum ersten mahl vor Seinem hohen Thron zu stehen/
 Und deine Lippen-Frucht als Erstling zeigen dar:
 Auch ließ dein munt'rer Geist sonst noch viel Proben sehen/
 Die bey der Jugend sonst ganz ungemeyn und rar:
 Es ließ dein Junffzehnd Jahr auch würdig Dich hinziehen/
 Woselbst der Helicon theilt höh're Schätze aus/
 Da fing dein edles Bluth sich erst an zu bemühen/
 Zu seyn ein Schmuck und Glanz vor dein Hoch-Ablich Haus.
 Bis dato war'stu num frühzeitig gnug geschritten/
 In deinem Tugend-Lauff/ doch blieb es nicht darben!
 Es zeigte dir das Glück auch bald mit schnellen Tritten/
 Wie dein Talent zu höhern Dingen würdig sey:
 Das theure Fürsten-Haus zu Anhalt-Zerbst muß werden/
 Ein Schau-Platz deiner Treu und klugen Redlichkeit!
 Du stiegst nach Adler-Flurh/ und bliebst nicht auff der Erden/
 Frühzeitig schwungst du dich/ und zwart fast vor der Zeit/
 Bald zur Land-Cammer-Raths- bald zu der Hoff-Raths-Stelle:
 Dein Glück sah' die Frau Mutter stets mit Augen an;
 Mir selbst drang diese Freud' in meine treue Seele/
 Die dich von Jugend auff/ als Lehrer/ lieb gewann.
 Allein! Frühzeitigkeit ist's/ die wir auch beweinen;
 Weil deine Kraft und Saft so bald verdrocknet ist;
 Dein Lebens-Licht/ ach Schmerz! das kan uns nicht mehr scheinen;
 Weil du so plötzlich durch den Tod entnommen bist.
 O Schmerz! O Schwerdt! das hier durch uns're Seelen dringet/
 Durch der betrubtesten Frau Wittben Marck und Wein:
 Womit auch der Frau Mutter Tod und Leben ringet:
 Der Kinder süße Lust muß nun ein Mara seyn.
 Doch! hemmet eure Fluth der Jammer-vollen Thränen/
 Der Herr Land-Cammer-Rath doch noch wahrhaftig lebt!
 Die Seele muß sich ja nach ihrem Schöpffer sehnen/
 In welchem sie recht lebt/ und in ihm webt und schwebt.
 Frühzeitig war sein Thun in seinem ganzen Leben;
 Drum mußte folglich auch sein Tod frühzeitig seyn:
 Doch hat sein Tod Ihn erst das Leben recht gegeben;
 Weil seine Seele lebt in Gottes Glanz und Schein.
 Er lebt bey uns/ wenn man mit Ruhm an Ihn gedencet/
 Weil Tugend wird belohnt mit der Unsterblichkeit:
 In der Posterität hat Er sich eingelencet;
 Da lebt und grünet Er bis in die späte Zeit.
 Nur soll mein treues Herz Ihn noch die Grab-Schrift schreiben:
 Hier liegt ein grosser Mann/ war **WZ** und Fürsten
 treu/

Hätt

Hätt Jhn des Himmels Günst was länger lassen bleiben/
Sein wunderbarer Fleiß war täglich worden neu.

Diese Jammer-volle Zeilen schrieb mit bes-
türztem Gemüthe

Daniel Niedel/

Des Wohlseel. Herrn Land-Cammer-Raths
hiebevorn gewesener Informator.

Wenn/ Hohe Bönnerin/ iest Dero schlechten Knecht
Ihr gnädiger Befehl zu einen Reim verbindet/
So fordern Sie von ihm zwar mit dem höchsten Recht/
Wozu er sich bereits von selbst verpflichtet findet:
Sie schicken höchst betrübt Ihr eigen Herz ins Grab/
Ihm aber stirbt zugleich sein hoher Bönner ab/
Dis alles könnte ihn/ wo er geschickt zum schreiben/
Vor alles in der Welt zur Poësie antreiben;
Allein er kennt hierin sein Unermögen wohl/
Er will iest seine Pflicht vielmehr mit Stilleschweigen/
(Weil nur was hohes stets vor hohe Augen soll/)
Als mit zu schlechter Schrift und übeln Reimen zeigen/
Zudem so wird Ihr Schmers/ so G.Dtt und Ihr beandt/
Doch nimmer recht gemahlt von eines Frembden Hand/
Des Seeligen Verdienst kan ja ein Reim nicht fassen/
Den Trost muß man auch wohl dem besten Tröster lassen.

Mit gegenwärtigen wolte seine gehorsamste Pflicht
und geziemendes Mitleiden nach äußerster
Möglichkeit denen höchst betrübten hohen Leids-
tragenden contestiren

A. A. Bockmann/

p. t. Hoch-Fürstl. Pagen Hoff- und Exercitien-Messer.



Die
Bethrante Schuldigkeit
 Wolten
 Bey der Leiche
 Des Wenland Wohlgebohrnen Herrn/
Hn. Ludewig Heinrich
 von **Kalitsch**/

Erb-Herrn auf Dobriz / Nutha
 und **Hagendorff** /

Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Anhalt-Desbst zc.
Hochbestallten Hof-Regierungs- und Land-Cam-
mer-Raths

Gehorsamst abstaten

Nachgesetzte

Auffrichtig und schmerzlich Betrübte.

Zerbst / gedruckt bey Samuel Tiegen / Hof-Buchdrucker.

